

/WESTAGENDI/

INFORMATIONEN FÜR DIE AALENER WESTSTADT

AUSGABE 3/2021

.....
Agenda 21
Quartiersentwicklung

.....
Build Back Better
Neue Chancen





GRUSSWORT Thilo Rentschler

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der WestStadt,

in dieser Ausgabe richte ich mich zum letzten Mal als Ihr Oberbürgermeister an Sie. In den acht Jahren seit 2013 habe ich die WestStadt mit allen ihren Facetten kennen und schätzen gelernt. Das Vereinsleben ist hier intakt. Die Aktivitäten, die Sie, verehrte Bewohner*innen aus Hofherrnweiler, Unterrombach, Neßlau sowie den anderen Teilorten auf die Beine gestellt haben, verdienen meinen höchsten Respekt. Durch die Pandemie ist vieles schwieriger geworden, doch in der WestStadt stecken die Verantwortlichen aus den Vereinen und Institutionen den Kopf keineswegs in den Sand! Trotz der Einschränkungen haben Sie sich nicht beirren lassen. Ich danke Ihnen für Ihr bürgerschaftliches Engagement, das die WestStadt zu einer lebens- und lebenswerten Gemeinschaft haben werden lassen.

Rückblickend auf die Jahre bis 2013 wurde im konstruktiven Zusammenspiel mit der Stadtverwaltung viel für die WestStadt und ihre Einwohner erreicht. Die Umgestaltung der »Neuen Mitte« mit dem Edeka-Neubau sowie der Seniorenresidenz Im Heimatwinkel des DRK stechen dabei sicher hervor. Das Medizinische Versorgungszentrum in der Weilerstraße ist fertig, ein Großteil der wohnortnahen Gesundheitsversorgung wurde damit gesichert. Und auch mit dem Neubau einer Kita gleich daneben wurde der richtige Weg bei der Betreuung von Kleinkindern eingeschlagen.

Die Haushaltslage in diesem und im nächsten Jahr ist pandemiebedingt angespannt. Dennoch wollen wir alle langfristigen Projekte weiterverfolgen – vor allem deshalb, weil wir dabei auf die Hilfen und auch das Geld aus Land und Bund angewiesen sind. Dazu gehört auch das Projekt Bahnhof Aalen-West, das jetzt durch die Bahn in die Planfeststellung geht.

Nachdem zu Beginn des Jahres 2020 der Durchbruch bezüglich der Bahnsteiggestaltung gelungen war, stehen die nächsten planerischen Schritte an. Das Projekt, das eine über 25-jährige Historie hat, darf nicht zum Spielball von Einzelinteressen werden. Der lange geplante und von übergeordneten Stellen wie dem Regionalverband an der bereits bestehenden Unterführung als sinnvoll erachtete und bereits 2016 festgelegte Haltepunkt gibt die richtigen Antworten auf die Fragen unserer Zeit: Es wird durch den Bau eine Verbesserung der umweltfreundlichen Mobilität erreicht. Aufgrund der Nähe zur Hochschule wie zum Industriegebiet West sowie der guten Erreichbarkeit mit Fahrrad und zu Fuß für viele Menschen, ist der neue Bahnhof positiv zu sehen, gibt man umweltfreundlichen Mobilitätsformen den Vorzug. Gestalten Sie deshalb gemeinsam mit der Stadtverwaltung und der Bahn den Bahnhof und seine Umgebung bestmöglich mit.

Thilo Rentschler
Oberbürgermeister Stadt Aalen

IMPRESSUM

Herausgeber: Agendagruppe WEST der Agenda 21 Aalen | Kontakt: agenda21@aalen.de
Redaktion: Christina Weiland, Ulrich Holzbaur,
Gestaltung: Atelier Sturm Aalen
Druck: Druckerei Zeller, Aalen-Unterkochen
Verantwortlich: Agendagruppe WEST Ulrich Holzbaur

Gedruckt auf Papier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.

Lieber Leser*innen

Es ist wieder so weit. Sie halten bereits schon die dritte Auflage des neuen WestAAgend in den Händen.

Leider lässt uns das Thema »Corona« noch immer nicht los. Wir leben nun seit über einem Jahr mit alltäglichen Einschränkungen, immer wieder neu auftretenden Lockdowns und den damit verbundenen neuen Regelungen. Aus diesem Grund ist es dem Redaktionsteam ein Anliegen gewesen, diese für uns »unbekannte« Zeit, den durchlebten Ereignissen und daraus resultierenden Zukunftsaussichten Platz in der neuen Auflage des WestAAgend zu geben.

*Gemeinsam mit der Agendagruppe WEST sowie vielen Akteuren der WestStadt ist es uns gelungen zum Thema »Build Back Better – Wie geht es nach/mit Corona besser und nachhaltiger weiter?«, diese Neuauflage zu erarbeiten. Neben Einblicken in schon bekannte Einrichtungen und Vereine kommen in dieser Ausgabe weitere Akteure sowie Betriebe hinzu. Des Weiteren stellen sich die zwei neuen Auszubildenden im Bereich der Jugend- und Heimerziehung vor. Für die jüngeren Bewohner*innen der Aalener WestStadt gibt es wieder eine Kinderseite.*

Gerne können auch Sie selbst einen Artikel zum WestAAgend beitragen. Ebenso freuen wir uns über Anregungen oder Themen die Sie beschäftigen. Diese können Sie gerne an die Redaktionsleitung herantragen. Hierzu schicken Sie Ihren Artikel oder Ihr Anliegen bitte an: Christina.Weiland@Aalen.de. Darüber hinaus freut sich das Redaktionsteam auch über neue Mitglieder.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.



Christina Weiland

INHALT

4 | LOKALE AGENDA 21

Agenda WEST: Lokale Agenda 21 in der WestStadt
Arbeitskreis WestStadtVereine und Agendagruppe WEST
Quartiersentwicklung | 20 Jahre WestAAgend
Das Bädle | Brezeln in der WestStadt | Aktuelles aus der Lokalen Agenda 21 Aalen

7 | KINDERSEITE

8 | BAHNHALT WEST

10 | BUILD BACK BETTER

Vier Fragen an die WestStadt

10 | KINDERGÄRTEN

Kath. Kindertageseinrichtung St. Martin
Städtische Kita Milanweg | Betriebs-KiTa Schatztruhe

12 | SCHULEN

Schülerhaus Welland

12 | WESTSTADTZENTRUM

Jugendtreff | Unsere »Neuen«

13 | FREIZEIT

Rombach-Bad
Bau einer Pumptrack-Anlage in den Dürrwiesen

16 | VEREINE UND GRUPPEN

Chorvereinigung Sängerkranz Aalen-Hofherrnweiler
Kirchenchor St. Bonifatius | NABU-Gruppe Aalen e.V.
Posaunenchor Unterrombach | Sauerbachnarren
Schützenkameradschaft Aalen-Neßlau 1955

18 | BETRIEBE

Honigmanufaktur Imkerei Wiech | MIL-Kabel-Systems
Pizzeria Salvatore

18 | ÄRZTE

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum

19 | SENIOREN

DRK-Seniorenresidenz Im Heimatwinkel | Förderverein
Seniorenresidenz | Sozialverband VdK Ortsverband
Hofherrnweiler

20 | KONTAKTE

20 | AUSBLICK

Frederick Brütting, Oberbürgermeister ab Oktober 2021

Agenda WEST: Lokale Agenda 21 in der WestStadt

Drei Themen tun sich auf: Was ist die Lokale Agenda 21, was ist die WestStadt und was hat das miteinander zu tun? Die Lokale Agenda 21 WEST hat sich zum Ziel gesetzt, die Bürger*innen in der WestStadt zu informieren, zu vernetzen und zu einer positiven Entwicklung der gesamten WestStadt und der Welt beizutragen. Ganz im Sinne der Lokalen Agenda 21 und der Agenda 2030.

Was ist die »Agenda«?

Die Agenda 21 war das Abschlussdokument der Konferenz von Rio 1992, dort spielt der Auftrag an die Kommunen, eine Bürgerbeteiligung zur nachhaltigen Entwicklung aufzubauen, eine wichtige Rolle. Die Lokale Agenda 21 in Aalen wurde durch mehrere Gemeinderatsbeschlüsse eingerichtet und dann in ihrer neuen Struktur mit Agendarat und Agendaparlament bestätigt. Innerhalb der Lokalen Agenda 21 spielen die Agendagruppen eine wichtige Rolle, da sie konkrete Projekte und Planungen zur nachhaltigen Entwicklung umsetzen. Auf die Arbeit der Lokalen Agenda 21 Aalen geht ein separater Artikel ein (siehe S. 6).

Was ist die WestStadt?

Die Frage »Was ist die WestStadt?« ist auch immer verbunden mit der Frage der Entwicklung unserer schönen ehemaligen Gemeinde Unterrombach und damit auch mit der Frage »Braucht die WestStadt eine Stimme?«. Viele Unterrombacher und Hofherrnweilerer beklagen, dass die WestStadt in der Stadt Aalen nicht sichtbar ist und zu kurz kommt. Dazu kommt der Eindruck, man subsumiere uns zunächst in der Kernstadt und danach wird beim Begriff Kernstadt die WestStadt ignoriert. Das ist zunächst eine missliche Situation, die auch der Geschichte und der Begriffsvielfalt geschuldet ist.

Zur Geschichte zitieren wir aus der Rede des damaligen OB Pfeifle zur 50-jährigen Eingemeindungsfeier: »Mit Erlass des damaligen Reichsstatthalters in Württemberg vom 28. Dezember 1937 an den württembergischen Innenminister in Stuttgart wurde statt der beantragten Bestätigung des in beiderseitigem Einvernehmen ausgehandelten Eingemeindungsvertrags die Auflösung der Gemeinde Unterrombach mit Wirkung vom 1. April 1938 angeordnet. An die Stadt Aalen wurden zugeteilt, die Markungen Unterrombach, Oberrombach, Hofherrnweiler, Nägeleshof, Pompelhof, Sandberg, Mädle, Neßlau und Mantelhof. Nach Essingen kam Forst, Rauental und Vogelsang. Hammerstadt wurde Dewangen zugeschlagen. Es ist verständlich, dass diese Entscheidung damals in der gesamten Bevölkerung von Unterrombach zu einer großen Enttäuschung geführt hat und das Verhältnis zwischen Aalen und Unterrombach auf lange Zeit stark belastete.« Auslöser für die Gebietsveränderungen war damals übrigens der Wunsch von Unterrombach nach einem Bahnhof im Spagenfeld.

Die WestStadt hat mit 1833 die höchste Einwohnerzahl pro Gemeinderatsplatz oder umgekehrt die wenigsten Gemeinderäte bezogen auf die Einwohnerzahl. Das ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass man nun mal keine halben Gemeinderäte vergeben kann. Allerdings hat die WestStadt keinen Ortschaftsrat und die WestStadt-Gemeinderäte sind keine offizielle Gruppe, sondern an ihre jeweiligen Fraktionen gebunden. Durch das Fehlen eines Ortschaftsrats hat die WestStadt auch keinen Ortsvorsteher, das heißt niemand, der im Rathaus offiziell für die WestStadt sprechen kann.

Arbeitskreis WestStadtVereine und Agendagruppe WEST

Zwei Gruppen haben sich gebildet um einen Meinungsbildungsprozess in der WestStadt zu fördern:

- **Der Arbeitskreis der WestStadtVereine** dient der Vernetzung der Vereine in der WestStadt. Der Arbeitskreis konzentriert sich auf die Koordination und Terminabstimmung der Akteure. Der Arbeitskreis hat es geschafft, weitere wesentliche Akteure wie die Kirchen, die Agenda und die Gemeinderät*innen einzubinden, was durch die zwei jährlichen Treffen mit dem Oberbürgermeister und der Verwaltungsspitze auch entsprechend gewürdigt wird.
- **Die Agendagruppe WEST (Agenda WEST)** hat sich das Ziel gesetzt, eine nachhaltige Entwicklung in, für und durch die WestStadt zu erreichen. Wie alle Agendagruppen, die durch das Agendaparlament in den Agenda-Prozess aufgenommen wurden, steht das Ziel der Nachhaltigkeit und der Agenda 21 im Vordergrund. Dies soll durch eine Integration aller Bürger*innen und durch Information erreicht werden. Die Agenda WEST wirkt an Planungen mit, setzt sich für Belange der WestStadt ein und arbeitet mit dem WestStadtZentrum zusammen. Sie ist aber keine Bürgerinitiative, die Partikularinteressen einzelner Gruppen unterstützt, sondern sie will im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung für die WestStadt, die Stadt Aalen und für die Welt agieren. Die Agenda WEST hat sich für die Einrichtung des WestStadtZentrums, Einrichtung und Erhalt des Unterrombacher Wochenmarkts, Stärkung des Bädles und einiges mehr eingesetzt, lokale Aktionen durchgeführt und gibt – last but not least – seit 2001 den WestAAgend heraus.

Es wäre wünschenswert, wenn aus dem derzeitigen Arbeitskreis der WestStadtVereine gemeinsam mit der Agenda WEST und den WestStadt-Gemeinderät*innen ein Arbeitskreis WestStadt entstehen würde, der die Interessen der WestStadt bündelt und vertritt und der von der Stadt als Organ beteiligt und wahrgenommen wird. Eine Alternative wäre die Einrichtung eines Ortschaftsrats für die annähernd zehntausend Einwohner der WestStadt.

Quartiersentwicklung

Die Quartiersarbeit spielt in der Stadtverwaltung Aalen eine wichtige Rolle und wird von der Stabsstelle für Chancengleichheit, demografischer Wandel und Integration wahrgenommen. Die Stadt Aalen schreibt dazu: »Quartiersentwicklung. Was ist das überhaupt? Quartiersentwicklung soll die Lebensqualität im Quartier verbessern und nachhaltige Entwicklungsprozesse anstoßen. Dabei stehen die Ideen und Vorschläge der Bewohner*innen des Quartiers im Vordergrund. Die gemeinsamen Interessen der Bewohner*innen, sowie deren unterschiedliche Meinungen, sollen aufgezeigt und diskutiert werden. Aus den gemeinsamen Anliegen können sich Ansatzpunkte für konkrete Projekte für das Quartier ergeben und Veränderungsprozesse im Stadtteil angestoßen werden. Durch Quartiersentwicklung soll eine Zusammenführung von Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung, lokaler Politik, privater Wirtschaft, lokaler Vereine und den Bewohner*innen gelingen. Hierdurch ergibt sich eine bessere Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure.«

Dazu ist das Stadtgebiet in Quartiere eingeteilt; eines der bekanntesten davon ist sicher Q03, das Hirschbach, Heide, Röttenberg und das Stadtoval umfasst. Die WestStadt ist in zwei Quartiere unterteilt: Q07 umfasst Hofherrnweiler, Q17 umfasst Unterrombach bis Hammerstadt. Die früheren Teile von Unterrombach südlich der Bahnlinie sind mit dem Industriegebiet im Quartier Q06 zusammengefasst.

Die WestStadt-Quartiere Q07 und Q17



20 Jahre WestAAgend

Im Sommer 2001 erschien der erste WestAAgend. Er beschrieb die Ziele und aktuellen Projekte der 2000 gegründeten Agendagruppe: Die Agendagruppe Stadtteilentwicklung will am Beispiel der »WestStadt« die Möglichkeiten aufzeigen, wie Bürgerbeteiligung zur positiven Entwicklung einer Teilgemeinde beitragen kann. Folgende Projekte wurden dabei aufgeführt:

- **Der WestAAgend**
- **Nachbarschaftszentrum WestStadt**
Eine zentrale Forderung der Agendagruppe lautete, ein Stadtteilzentrum in der WestStadt einzurichten. Plätze und Räume für Kinder und Jugendliche, Begegnung aller Generationen, Lebensqualität sichern und weiterentwickeln.
- **WestStadt Markt**
Die Unterschriftenaktion erbrachte 900 Stimmen, die für den Freitag als Markttermin entschieden. Das ist inzwischen Realität und ein Erfolgsmodell. Die von der Verwaltung befürchtete Kannibalisierung des Aalener Wochenmarkts fand nicht statt.
- **Projekt »Chronik der WestStadt«**
Daraus wurden eine Broschüre und zwei Bücher.
- **Beteiligung an der Planung Wehrleshalde**



Das Bädle

Durch den Neubau des Bades im Hirschbach ist neue Bewegung in die Aalener Bäderlandschaft gekommen. Das Rombach-Bad (Bädle) mit seiner langen Tradition ist für das gesamte Welland wichtig. Die Agendagruppe WEST hat sich immer für den Erhalt des Bädles eingesetzt und mit Aktionen darauf aufmerksam gemacht. Durch Corona war auch hier lange Zeit Stillstand, aber nun hoffen wir, dass Bürger*innen und Vereine eine möglichst lange Badesaison genießen können.

Nachdem es 2001 einen Wirbel um Schließungspläne für das Rombach-Bad gab und die Reaktion aus der WestStadt entsprechend heftig war, kam prompt das Dementi: OB Pfeifle erklärte, dass eine Schließung in den nächsten 6 Jahren nicht in Frage kommt. Der WestAAgend schrieb damals: »Die Badefans in der WestStadt, Dewangen, Hüttfeld und Umkreis mit doch über 20 000 Einwohnern freuen sich darüber.« Inzwischen haben wir die nächsten 20 Jahre und zwei weitere Oberbürgermeister überstanden und sehen dem nächsten sportbegeisterten OB mit seiner Freibad-Erfolgsstory hoffnungsvoll entgegen.

Beitrag der Stadtwerke:

Was ist für die nächsten Jahre geplant? Es stehen im Freibad Unterrombach keine wesentlichen Veränderungen an. Wir werden unser »Bädle« weiterhin bestmöglich pflegen.



Aktuelles aus der Lokalen Agenda 21 Aalen

Die Lokale Agenda 21 WEST ist Teil der Lokalen Agenda 21 Aalen. Corona hat auch die Aktivitäten der Lokalen Agenda 21 Aalen gebremst aber nach einem Jahr Pause hat das digitale Agendaparlament gezeigt, dass es in den Gruppen durchaus Aktivitäten gab. Oberbürgermeister Thilo Rentschler ging in seiner Videobotschaft auf die neue Leiterin des Agendabüros und des Amtes für Umwelt, Grünflächen und umweltfreundliche Mobilität, Maya Kohte, und auf den nun als ehrenamtliches Mitglied tätigen Mitinitiator der Agenda Rudi Kaufmann ein und freute sich, dass der Staffelnstab so flüssig übergeben wurde. Dass eine engagierte Bürgerschaft sich bereits im dritten Jahrzehnt für die Nachhaltigkeit einsetzt, sei Vorbild für andere Kommunen, die jetzt erst diese Themen für sich entdecken. Auch das von Stadt und Hochschule mitgetragene Bildungsnetzwerk Ostwürttemberg sei ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Brezeln in der WestStadt

Zum Thema Wochenendverkauf von Bäckereiwaren haben wir aktuelle Informationen bekommen von Martina Thiess und Matthias Klöpfer, Bäckerei Walter und Hofladen Hermannsfeld: »Wir, der Hofladen Hermannsfeld, sind seit Gründung des Unterrombacher Wochenmarktes mit Backwaren aus regionaler Herstellung auf dem Freitags-Markt. Auch uns sind die Schließungen der Bäckerei Mahler sowie Weber nicht entgangen. Wir wurden mitunter auch auf die Übernahme der Ladengeschäfte angesprochen, wiesen dies aber nach reiflicher Überlegung ab. In der heutigen Zeit ist ein zukunftsfähiges Projekt sehr wichtig, das Potential und Spielraum nach oben und unten hat. Dies hat uns die Pandemie gelehrt: Einen Betrieb zu haben, der mehrere Standbeine hat, wie bei uns der Hofladen mit unseren Marktgeschäften (Aalen, Unterrombach, Schwäbisch Gmünd und Schorndorf), Flammkuchenevent-catering (Open Air Veranstaltungen, Stadtfeste, etc.) sowie unser Fachgeschäft seit 2012 in Aalen die Bäckerei Walter. Da es vorwiegend um die Sonntags-Versorgung in Unterrombach/Hofherrnweiler geht wären wir bereit am Sonntag auf dem Marktplatz (wie am Freitag) unseren Marktwagen dort zu positionieren und dort Sonntagvormittag Backwaren anzubieten. Der Standort wäre nach wie vor gut für jeden zu erreichen, bietet ausreichend Parkfläche für Auto und Fahrrad, zumal kennt den Platz jeder, keiner kann einen übersehen beim Vorbeifahren. Mit Unterstützung der Agenda wurde das mit der Stadt abgeklärt. Der Verkaufswagen darf auf dem Festplatz/Marktplatz der WestStadt stehen, leider nur drei Stunden am Sonntag, die Bäckerei Walter hätte auf mehr gehofft. Nun gilt es mal wieder, einen Kompromiss zu finden: zwischen Lärchen, die morgens um 6 Uhr ihre frischen Backwaren auf dem Frühstückstisch wollen und Eulen, die lieber um 12 Uhr noch zum Einkaufen gehen. Bäckerei Walter und Agenda WEST würden sich über Rückmeldungen freuen, ob und wann diese Verkaufszeit für die Bürger der WestStadt sinnvoll sind. Rückmeldungen gerne an info@baeckerei-walter.de.«

Die Lokale Agenda 21 Aalen will sich verjüngen und vernetzen. Die Vernetzung der Aktiven in der Agenda mit anderen Gruppen und Akteuren aus dem Bereich Nachhaltige Entwicklung, insbesondere im Bereich Jugend war ein zentrales Anliegen dieses Agendaparlaments. Den Auftakt machte Leni Klöcker von Fridays for Future. Die wieder aktive Agendagruppe Jugend und ihre Aktivitäten stellte Marius Poppe mit Bildern aus einem Graffiti-Workshop vor. Der Grüne Aal, das Nachhaltigkeitsmanagementsystem für Schulen, wird weiter in Aalen und Umgebung umgesetzt. Auch in der Ostalb City wird Nachhaltigkeit integriert. Die Agendagruppen bilden den Kern der Arbeit der Lokalen Agenda 21 in Aalen und haben trotz Corona ihre Projektarbeit fortgesetzt. Kerstin Abele berichtete über die Bemühungen um ein barrierefreies Bad beim Neubau im Hirschbach. Zum Abschluss einer erfolgreichen und informativen Vortragsreihe stellte Agendaratssprecher und Moderator Ulrich Holzbaur noch Kurzberichte aus weiteren Agendagruppen vor. Die Aktiven hoffen, dass das nächste Agendaparlament am 11. Oktober 2021 wieder im Torhaus stattfinden kann, aber sie haben auch gesehen, dass Information und Vernetzung auch digital funktionieren.

KINDERSEITE

Gestalte eine Pinnwand aus Korken

DAZU BRAUCHST DU: – Einen Bilderrahmen aus Holz
– Packpapier
– Schere

– Acrylfarbe
– Pinsel
– alte Korken
– Küchenmesser
– Holzleim



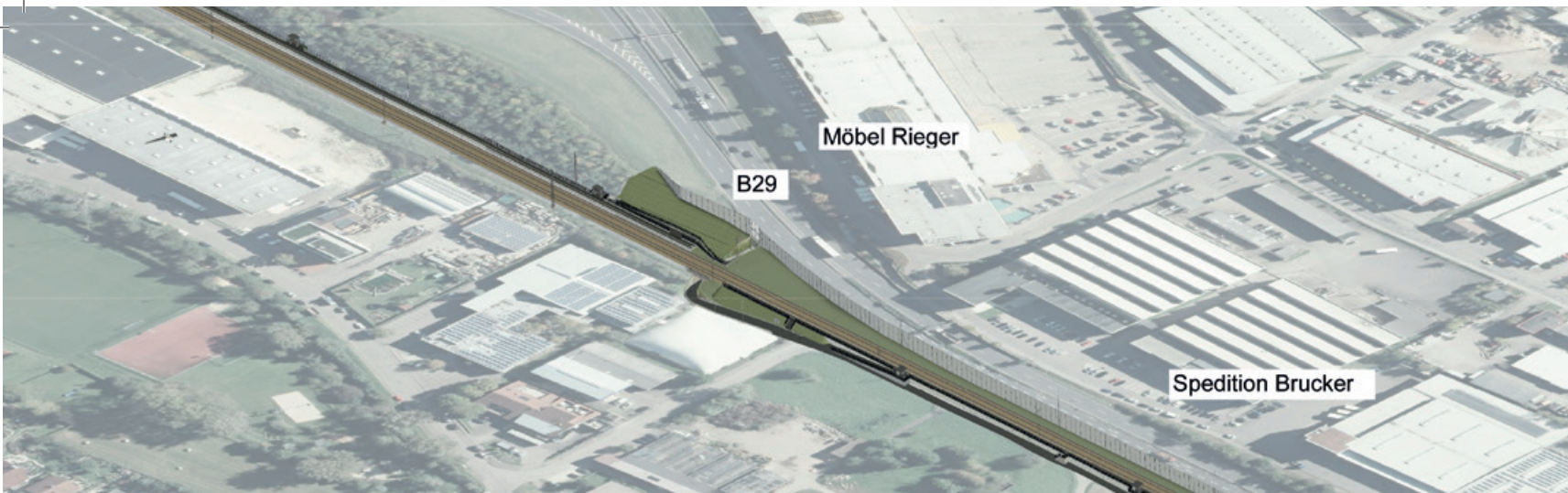
1 Male den Bilderrahmen in deiner Lieblingsfarbe an.

2 Schneide das Packpapier auf die Größe des Bilderrahmens zu und male es an. Die Lücken zwischen den Korken sehen so schön bunt aus.

3 Schneide nun die Korken in 1,5 cm dicke Scheiben. Es kann sein, dass du die Hilfe eines Erwachsenen brauchst.

4 Wenn die Farbe trocken ist, kannst du die zugeschnittenen Korkscheiben mit dem Holzleim auf das Packpapier kleben.

5 Male am Ende einzelne Korken mit verschiedenen Farben an. FERTIG IST DEINE PINNWAND!



Gesamtansicht des Bahnhofes West

Bahnhof West

Zum Zukunftsprojekt Bahnhof West erklärt Weststadt-Gemeinderat Hartmut Schlipf: Energiewende, Mobilitätswende und Klimaneutralität sind Herausforderungen in den kommenden Jahren. Die notwendigen Schritte hierzu sind in Aalen begonnen. Um die Mobilitätswende konsequent voranzutreiben braucht es Infrastruktur. Dazu sollte der Bahnhof West gehören. Der Bahnhof West wird kein Bahnhof, sondern ein Halt im Sinne eines S-Bahnhalts und kann damit ein lokaler Baustein zur Mobilitätswende in einem Stadtquartier sein. Ich bin der Überzeugung: Wir profitieren im hohen Maße von dieser Maßnahme. Und: Kommende Generationen werden uns dies bei einer Verweigerung des Baus als verpasste Chance ankreiden.

Aber: Es braucht zur Umsetzung des Bahnhofs West ein verlässliches und verbindliches Paket von der Stadt: Der Bahnhof wird nur mit einer maßvollen Bebauung mit klaren Grenzen entlang des bestehenden Quartiers einhergehen. Der Naturraum und die Frischluftzufuhr müssen respektiert werden. Der Bahnhof muss intelligent angegliedert werden: Mit vernetzten, flexible Bedienformen und auch beispielsweise Bike+Ride für die Fahrradfahrer. Der Bahnhof soll ein Haltepunkt für den Umweltverbund in Unterrombach-Hofherrweiler und der Hochschule werden, der vorrangig gut und attraktiv zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV erreichbar ist. In jedem Fall darf der Verkehr nicht weiterwachsen. Vor allem darf kein großflächiger »Park-Ride«-Standort entstehen. Nur so gelingt uns die Realisierung dieses bedeutenden Schienenprojektes mit den Bürgern, nicht gegen sie.

Der Standort für den Bahnhof ist in höchstem Maße geeignet:

- 5 800 Bürger*innen leben fußläufig in einem Kilometer um den Bahnhof.
- 4 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten im Umfeld eines Kilometers um den Bahnhof.
- 13 500 Einwohner leben im Umkreis von drei Kilometern radfahrgerecht um den Bahnhof.
- 1 000 Beschäftigte und 6 000 Studenten gehören zu einer wachsenden Hochschule.

Dies sind hervorragende Ausgangsparameter, die die vorhandenen Bahnhöfe an der Remsbahn, der Brenzbahn, der Riesbahn und der Oberen Jagstbahn bei weitem nicht erreichen. Hinzu kommt der Glücksfall der vorhandenen Unterführung B29.

Auch an anderen Stellen des Landes wird für zusätzliche Bahnhöfe gekämpft, um sich für die Zukunft gut zu positionieren. Der Ostalbkreis schießt jährlich 300.000 Euro für einen Halbstundentakt von Aalen nach Stuttgart zu. Dadurch ist auch ein weiterer **stündlicher Halt** nach Stuttgart möglich und dies könnte der Bahnhof West sein.

Die Anwohner sind vor zusätzlichem Verkehr zu schützen und deren Sorgen sind nachvollziehbar, wenn dies nicht im Voraus durch entsprechende Planungen und Umsetzungen entkräftet wird. Dies sind:

- Sichere Radwegeverbindungen von/bis nach Oberrombach, Rauental bzw. Neßlau und natürlich zur Hochschule. Sicher heißt aus meiner Sicht an dem Beispiel zwischen Oberrombach und Unterrombach, dass ein separater Radweg neben der Straße gebaut wird und dies natürlich an allen Verbindungswegen bei vorhandenem Raum.
- Ladestationen fürs Rad und entsprechend sichere Fahrradunterstellplätze am Bahnhof.
- Shuttle-ÖPNV morgens und nachmittags für Pendler und Studenten.
- Flexibler und intelligenter ÖPNV mit kleinen Fahrzeugen und Halt auf Zuruf in den Wohnstraßen für Unterrombach-Hofherrweiler.
- Mit sicheren Querungen der Straße wie zum Beispiel beim TSG Hofherrweiler-Unterrombach.
- Gestaltung der Umgebung des Bahnhofs, wie Erlebnis Sauerbach für Familien und Senioren und dies ebenso am Rombach.
- Einbeziehung der »Neuen Mitte« mit Brücke über den Rombach am Festplatz, mit Ruhebänken und Bepflanzungen.
- Parken in der angrenzenden Wohnbebauung muss durch entsprechende Maßnahmen verhindert werden und auch regelmäßige Kontrollen hierzu müssen erfolgen.
- Zur Akzeptanz der Nutzung von Beschäftigten im Industriegebiet müssen auch hier Fuß- und Radwege geplant und umgesetzt werden.
- Parkplätze sollen vorrangig im Industriegebiet West entstehen.

Ich bin sicher, die Bürger*innen haben bei den geplanten Bürgerversammlungen noch weitere konstruktive Anregungen und Vorstellungen.

Die Forderung an die Stadtverwaltung ist, eine vorrangige Priorität auf eine ganzheitliche Planung zur Verbesserung der Lebensqualität in Unterrombach-Hofherrweiler zu legen. Wenn deren Umsetzung für die Bürger*innen erlebbar ist, wird der Bahnhof willkommen sein und in der Zukunft einen hohen Nutzen für die lokale Gesellschaft erbringen. Damit könnte der schon 20 Jahre alte Wunsch der lokalen Agenda nach einem Bahnhof als Zukunftschance Wirklichkeit werden.

Hartmut Schlipf

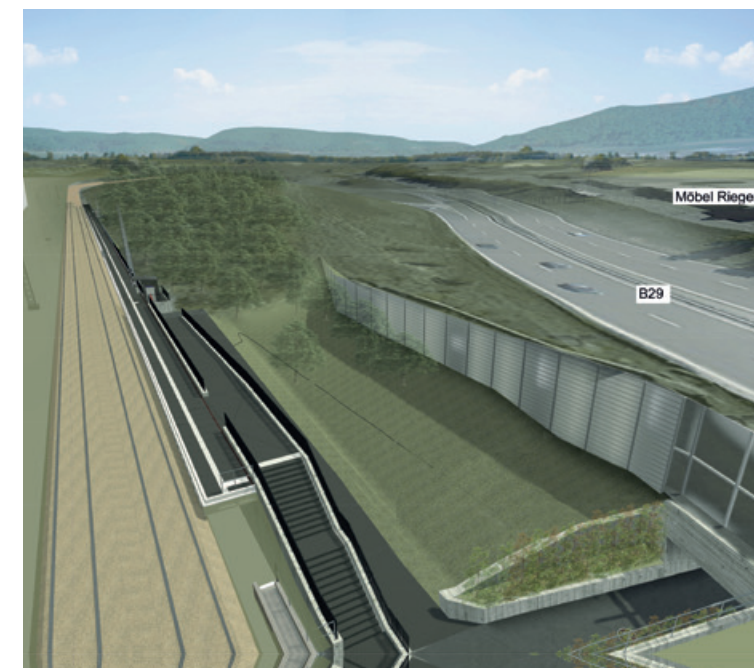


Vorhandene Unterführung B29 und Bahnsteig Richtung Stuttgart

Die Stadt plant einen Bahnhof für die Zukunft und für die zukünftige Mobilität. Da darf man nicht meinen, 500 Fahrgäste würden mit 500 PKW kommen. Der zukünftige Mobilitätsmix soll ja durch Bus und Bahn den PKW-Verkehr reduzieren. Die Stadt hat dargelegt, dass sich die 500 Fahrgäste pro Tag auf beide Seiten der Bahn verteilen und dass da Fußgänger, Radfahrer, Busfahrer und Autofahrer dabei sind. Wenn die Leute aus der Nähe zu Fuß oder mit dem Rad kommen, die Studierenden einen Hochschul-Shuttle und viele Bürger*innen einen angepassten Linienbus nutzen, bleiben nur wenige PKW, die sich eher auf den Tag verteilen. Die Agenda WEST diskutiert das kontrovers, aber wertschätzend, und wir fühlen uns der gesamten Weststadt Unterrombach/Hofherrweiler genauso verpflichtet wie einer regionalen und globalen nachhaltigen Entwicklung.

Ulrich Holzbaur

Bahnsteig Richtung Aalen



Warum braucht der Aalener Westen einen Bahnhalt?

Da fährt jemand von Hofherrweiler mit dem Bus nach Aalen, um in den Zug nach Gmünd zu steigen und fährt dann eine halbe Stunde nach Fahrtbeginn wieder fast am eigenen Haus vorbei. Gleiches gilt für die Mitarbeiter der Firmen im Industriegebiet West, die erst bis zum Hauptbahnhof Aalen fahren müssen, um dann mit dem Bus die gleiche Strecke wieder ins Industriegebiet zu fahren.

Aalen verfügt über derzeit fünf Bahnhöfe, und zwar den Hauptbahnhof in der Aalener Kernstadt, sowie weitere Bahnhaltspunkte in Wasseralfingen, in Unterkochen, in Hofen/Attenhofen sowie in Goldshöfe. Obwohl die Weststadt und das Industriegebiet West direkt an der Bahnlinie Stuttgart-Aalen liegen, fehlt dort bislang ein Bahnhaltspunkt. Für viele Menschen, die dort wohnen oder arbeiten, fehlt somit auch eine Alternative zum Auto.

Die Weststadt ist nach Wasseralfingen der zweitgrößte Stadtbezirk Aalens, mit über 8 000 Einwohnern. Im Industriegebiet West arbeiten und leben weitere tausende Menschen. Die Schaffung eines Bahnhalt West ist seit Jahren im Gespräch und nun für 2024 angedacht. Dieser würde eine wesentliche Verbesserung der Anbindung der Wohngebiete in der Weststadt sowie des Industriegebiets Aalen-West an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bedeuten. Für viele Menschen, die bisher auf das Auto angewiesen sind, wäre es ein Angebot, auf die klimafreundlicheren Alternativen von Bus und Bahn umzusteigen. Und für Menschen, die kein Auto oder keinen Führerschein (mehr) haben, wäre es eine erhebliche Verbesserung der individuellen Mobilität.

Entscheidend wird hierbei sein, dass nicht nur ein barrierefreier Bahnhaltspunkt gebaut wird. Auch die zuverlässige Anbindung an den Busverkehr muss gewährleistet sein. Dazu muss der Busverkehr in der Weststadt sowie im Industriegebiet West qualitativ verbessert und mit dem Bahnverkehr vertaktet werden. Außerdem sind sichere Fahrrad- und Fußwege zum Bahnhaltspunkt erforderlich. Auf diese Weise soll auch für die wachsende Zahl von Studierenden, von denen etliche für die Fahrt von den umliegenden Gemeinden zur Hochschule Aalen bislang das Auto nutzen, die Hochschule besser angebunden werden.

Der geplante Standort des Bahnhalt West liegt ideal, so dass viele Auspendler*innen ihn künftig in wenigen Minuten zu Fuß, per Fahrrad oder Bus erreichen können. Umgekehrt erreichen Einpendler*innen vom Bahnhaltspunkt gut ihre Arbeitsplätze im Industriegebiet West und in der Weststadt. Die Studierenden erreichen die Hochschule per Fahrrad oder Bus.

Der Bahnhaltspunkt West wäre als alternatives Angebot zum motorisierten Individualverkehr ein wertvoller Beitrag zur Mobilitätswende und zum Klimaschutz. Ganz nebenbei erhöht er die Lebensqualität in der Weststadt und die Attraktivität der Arbeitgeber im Aalener Westen. *Agendagruppe umweltfreundlich mobil*

Die Agendagruppe WEST freut sich über Anregungen und Ihre Beteiligung zum Thema Bahnhof West.

Build Back Better

In den folgenden Berichten beantworten die Verfasser*innen folgende Fragen:

Was war das größte Problem während Corona?

Was war die größte Hilfe während Corona?

Was planen Sie für Ende 2021?

Was wünschen Sie sich für 2022?

KINDERGÄRTEN

/WEST/AGEND/

Kath. Kindertageseinrichtung St. Martin

Das fröhliche Treiben der Kinder wurde im Lockdown sehr vermisst. Über Telefonanrufe, individuelle Impulse sowie Bastel- und Spielideen haben wir den Kontakt zu den Kindern und Familien nie verloren. Auch unser Elternbeirat hat uns und die Eltern sehr unterstützt und war uns eine große Hilfe. Wir wünschen uns für 2021 und das kommende Jahr wieder die schönen Momente und Feste des Jahres gemeinsam zu erleben und zu feiern. *Team St. Martin*



Städtische Kita Milanweg

Was waren Probleme?

Das größte Problem war, dass die Kinder nicht vor Ort in die Kita kommen konnten. Um Kontakt zu den Kindern und deren Familien zu halten, haben wir mehrere Kreativpakete gepackt und zu den Kindern ausgefahren. Wir telefonierten in regelmäßigen Abständen mit den Kindern und Eltern.

Die Arbeit in den Kitas vor Ort musste umstrukturiert werden. Zu Beginn der Pandemie arbeiteten die pädagogischen Fachkräfte teilweise im Home-Office oder abwechselnd in der Kita. Eine Änderung jagte die andere. Die Beschlüsse und Vorgaben wie z.B. Hygieneregeln wurden immer wieder erneuert oder verändert, so war viel Spontantität und Flexibilität gefordert. Unsere gewohnte Arbeit im offenen Konzept, in dem die Kinder aus allen Gruppen sich im Alltag immer wieder begegnen und miteinander spielen können ist leider aufgrund der vielen Maßnahmen nicht mehr möglich gewesen. Die Kinder spielen seit den verschiedenen Öffnungsphasen getrennt in den Räumen und im Garten. Diese eingreifenden Veränderungen wurden mit den Kindern besprochen und die neuen Regeln kindgerecht erklärt.

Was war die größte Hilfe?

Die Unterstützung durch unseren Träger und das Verständnis der Familien waren sehr hilfreich. Auch die Erfahrung des großen Zusammenhalts im Team, das gemeinsame Durchstehen in allen neuen Situationen war sehr prägend und wertvoll. Das gemeinsame Lachen und das gegenseitige Aufmuntern halfen uns durchzuhalten.

Was plant die Kita für die Zeit nach der Pandemie?

Sobald es wieder möglich gewesen ist, planen wir wieder gemeinsame Veranstaltungen mit den Kindern und Eltern unter entspannten Bedingungen.

Was wünscht sich die Kita?

Wir wünschen uns für 2022 eine Entspannung der Pandemielage und den Start in eine gewisse »neue Normalität unter Pandemiebedingungen«. Wir hoffen darauf, dass alle gesund bleiben und wünschen allen weiterhin viel Kraft. *Team Kita Milanweg*

Betriebs-KiTa Schatztruhe

Fast 1,5 Jahre Pandemie liegen hinter uns, Lockdowns, Notbetreuungen, reduzierte Kontakte mit Kindern, Eltern und im Team. Strenge Hygienepläne, Temperaturmessungen, Selbsttests, ... Monate, in denen mein Team und ich unter Höchstbelastung gearbeitet haben. Wir fielen förmlich von einer Notbetreuung in die nächste.

Allein die Vorgaben zur Umsetzung der Notbetreuung gestalteten sich jedes Mal als äußerst schwierig. Wer ist berechtigt, wer nicht? Beim ersten Lockdown spielte die Systemrelevanz noch eine Rolle, da war es noch klarer, wie wir die Notplätze vergeben sollen. Es war für Eltern nachvollziehbar. Beim zweiten war alles »ausgehebelt«. Zum einen hatten wir keine klaren Vorgaben mehr, so dass eigentlich alle einen Anspruch hatten und zum anderen sollten wir Leitungen die Eltern dazu anhalten, die Kinder zu Hause zu betreuen und nur im alleräußersten Notfall in minimaler Stundenanzahl die Notbetreuung zu beantragen. Wer sollte sich in diesem Gegensatz der Vorgaben noch auskennen? Interessant wurde es dann bei der Berechnung der Elternbeiträge mit diesen geringen Stunden. Es hat lange gedauert, bis sich alle einig waren, wie jetzt abgerechnet wird. Wir Leitungen spürten die Überforderung auf allen Seiten in dieser herausfordernden Zeit. Täglich versuchten wir den Spagat zwischen Kindern, Eltern und der Politik zu meistern. Spannend war auch immer der Beginn des jeweiligen Lockdowns. In der Regel hatten wir zwei Tage Zeit, um eine Notbetreuung zu organisieren. Allein die schriftliche Anmeldung mit allen erforderlichen Unterlagen brauchte schon erheblich mehr Zeit. Hier war Spät- und Wochenenddienst angesagt. Schließlich sind wir Leitungen ja belastbar und können 24 Stunden, 7 Tage die Woche ohne Pause für die KiTa tätig sein.

Mit Beginn der Schnelltests wurde es dann richtig kompliziert. Wer darf testen, wo wird getestet und vor allem, wo bekommt man die Schnelltests her? Über Tage herrschte Chaos an allen Ecken und Enden. Wo immer ich auch nach Tests auf der Suche war, ich bekam keine Antwort. Aber wer jetzt denkt, dass ich mutlos oder verärgert bin, der liegt ganz falsch.

Frei nach dem Motto »Viele Wege führen nach Rom«, bin ich mit meinem Team step by step sicher durch die Coronazeit gegangen. Ich habe gelernt, dass eine KiTa und ein Team im Homeoffice auch aus der Ferne zu leiten sind. Was vor der Pandemie für eine Leitung unvorstellbar war, zeigte sich jetzt als Chance. Unser Team hatte Zeit geschenkt bekommen. Wir konnten uns noch intensiver mit pädagogischen Themen auseinander setzen. Es entstanden immer wieder neue Ideen, wie wir Kontakt zu unseren Kindern zu Hause halten konnten. Wir haben Schatzbriefe verschickt und zwei Coronasongs komponiert. Im ersten Lockdown haben wir gegen Ende gemeinsam mit unseren Notbetreuungsfamilien für die Kinder, die noch zu Hause waren, einen Tag »freigeschaufelt«, an dem sie einmal in der Woche wieder in die KiTa kommen durften.



Laternenaktion in Hammerstadt

Wir sind alle zusammengedrückt in unserer kleinen KiTa-Familie und haben uns gegenseitig gestützt und getragen. Unsere Elterngespräche am Telefon wurden noch intensiver, weil wir einfach mehr Zeit für einander hatten. Auch mein Bürofenster wurde in der Coronazeit zu einem festen Ort für Infogespräche, weil für die Eltern das Betretungsverbot galt. Neue Wege waren angesagt, um mit Eltern in Kontakt zu treten. Jeden Tag machten wir das Beste aus der momentanen Situation.

Ein weiterer positiver Aspekt waren die engeren Verknüpfungen mit unseren Hammerstädtern. Ich erinnere mich an die vielen herzlichen Gespräche, als wir an St. Martin vor jedes Haus eine kleine Laterne gestellt haben. Es war herzerwärmend in den Fenstern unsere leuchtenden Laternen zu sehen, in einer Zeit, in der jeder nur noch alleine war. Durch diese Aktion ist wieder ein gemeinsames Erlebnis entstanden, das uns alle miteinander verbunden hat.

Aus der vergangenen Coronazeit ziehe ich so viel Positives und möchte all die gemachten, guten und weniger guten Erfahrungen nicht missen, an ihnen bin ich gewachsen. Mein Team habe ich nochmals von einer ganz anderen Seite kennen und schätzen gelernt. Wir freuen uns jetzt, wenn wir bis zum Ende des Jahres wieder mehr Aktionen mit unseren Kindern starten dürfen und die Normalität langsam wieder in unsere KiTa einzieht. Für die kommenden Jahre hoffe ich, dass die Politik nicht vergisst, wie wichtig und wertvoll unser Beruf ist und was passiert, wenn die Aller kleinsten auf einmal nicht mehr betreut werden. Wenn Eltern von einem Tag auf den anderen am Arbeitsplatz für lange Zeit ausfallen. Für 2022 wünsche ich mir für alle Kinder in den Kitas, dass ihre Betreuung konstant bleibt, sie wieder Wurzeln schlagen dürfen mit wenig Abstand zu ihren Freunden und viel gemeinsamer Zeit. Ich wünsche mir für unsere Kinder, dass sie von der Politik nicht mehr vergessen werden und sie ihre Negativerfahrungen, ihre Ängste und Sorgen ganz bald verarbeiten können und die Hilfe erhalten, die sie jetzt brauchen.

Carmen Schmid KiTa-Leitung Schatztruhe

Schülerhaus Welland

Unsere Erfahrungen mit der Pandemie im Schülerhaus an der Gemeinschaftsschule Welland

Die Probleme, welche Corona uns bereitete: Nicht in die Schule gehen zu können, war nicht schön, Masken auch im Außenspielbereich zu tragen war in der warmen Zeit anstrengend, keine Kindergeburtstage zu feiern hat die Kinder belastet. Geschlossene Sportvereine waren eine erhebliche Einschränkung. Für uns Erwachsene war es schwer keine Nähe zuzulassen, die Kinder in den Arm zu nehmen und sie zu trösten. Das Schülerhaus Welland war vom ersten Tag an gemeinsam mit den Lehrkräften der Gemeinschaftsschule Welland für die Notbetreuung der Schüler*innen geöffnet. Die Erkenntnisse aus der Pandemie: Unsere Kinder sind selbstständiger geworden und haben in der Pandemie gelernt zu warten, geduldig zu sein und gehen mit den immer wieder anderen Regeln entspannter um als Erwachsene. Die Digitalisierung hat sich an der Schule entwickelt und wird von den Kindern gut gemeistert.

Unsere Eltern haben einen tiefen Einblick in den Schulstoff bekommen und der Beruf der Lehrenden wird wertschätzender wahrgenommen. Viele Familien sind in dieser Zeit stark zusammengewachsen und lernten ein neues Familienleben kennen und schätzen. In diesem Winter hatten wir es nur selten mit Erkältungskrankheiten zu tun, was sicherlich mit dem Tragen der Masken einherging.

Wir wünschen uns allen einen erholsamen Sommer und freuen uns über alle Kinder, welche das Schülerhaus und die Schule wieder besuchen. Besonders freuen wir uns auf unsere neuen Erstklässler*innen.

Team Schülerhaus Welland



Einblicke in das Schülerhaus



Jugendtreff

Was war das größte Problem während Corona?

Die Schließung des Jugendtreffs und der damit verbundene persönliche Kontaktabbruch zu unseren Kindern und Jugendlichen, welche den Jugendtreff gerne in ihrer Freizeit besuchen. Aber auch die persönlichen Kontakte zur Agendagruppe WEST sowie den Vereinen in der WestStadt waren ein großes Problem.

Was war die größte Hilfe während Corona?

Die kurzen, aber netten zufälligen Gespräche mit Kindern, Jugendlichen sowie Bewohner*innen der WestStadt (unter Einhaltung der AHA-Regeln).

Der Einsatz von sozialen Medien wie beispielsweise Instagram, sodass der Kontakt zu den Besucher*innen des Jugendtreffs erhalten werden konnte.

Des Weiteren der Einsatz von diversen Online-Plattformen, über welche digitale Treffen und Sitzungen stattfinden konnten. Nur so können Sie diese Ausgabe des WestAAgend in den Händen halten.

Was planen Sie für Ende 2021?

Gemeinsam mit dem Haus der Jugend, dem Jugendtreff Wasseralfingen sowie dem Jugendtreff Röttenberg planen wir derzeit eine Aktionswoche, welche Kindern und Jugendlichen dienen soll, die städtischen Jugendtreffs und dortigen Angebote näher kennenzulernen.

Was wünschen Sie sich für 2022?

Wir wünschen uns einen »normalen« Alltag für den Jugendtreff, die Arbeit im Gemeinwesen, persönliche Treffen und Sitzungen in bewährter Form zurück. Aber auch Planungssicherheit bei Projekten sowie Sonderveranstaltungen des Jugendtreffs. *Team Jugendtreff*

Aktionswoche im Jugendtreff

Unsere »Schnupperwoche« beginnt am Samstag, 18. 09. mit einem Konzert im Haus der Jugend. Am Folgetag findet ein TAG DER OFFENEN TÜR im Haus der Jugend statt.

SONNTAG 19. 09.

Tag der offenen Tür im Jugendtreff

MITTWOCH 22. September

Actionbound (virtuelle Schnitzeljagd) mit anschließendem Grillen

DONNERSTAG 23. September

Einblicke in das Kursangebot
→ Universum im Glas

FREITAG 24. September

Open Air Kino
(bei schlechter Witterung im Jugendtreff)

Wir würden uns über neue und auch schon bekannte Besucher*innen freuen, nicht nur in der Aktionswoche ☺ .

Unsere »Neuen«

Mein Name ist Lisa Schlüter, ich bin 27 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem 6 Jahre alten Sohn in Abtsgmünd.



Ich gehe gerne spazieren oder mache den einen oder anderen Wanderausflug. Ansonsten probiere ich mich gerne immer wieder in kreativen Dingen aus, wie z. B. Zeichnen oder Musizieren, da ich meine Kompetenzen gerne erweitern möchte.

Ich bin ein offener und warmherziger Mensch mit viel Humor und bin der Meinung, dass ich mit dieser Art einen guten Draht zu den Kindern und Jugendlichen finden werde.

Schon bei meinem FSJ, welches ich 2013 im Kindergarten absolviert habe, habe ich festgestellt, dass es mir unheimlichen Spaß bereitet, im sozialen Bereich zu arbeiten. Umso glücklicher bin ich, dass ich ab September eine Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin bei der Stadt Aalen beginnen darf und freue mich auf alles, was ich gemeinsam mit dem Team lernen und erleben werde.

Lisa Schlüter

Mein Name ist Samuel Eisert, ich bin 23 Jahre alt und bin im dritten Jahr der Praxisintegrierten Ausbildung (PIA) zum Jugend- und Heimerzieher.



Zu meinen Hobbys gehört Steeptanzen, Skateboard fahren und Videospiele spielen. Dieses Schuljahr (2021/2022) biete ich eine Urban-Gardening-AG an, in der ich gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen vorhabe, Hochbeete zu bauen und jahreszeitengerecht Obst und Gemüse anbauen werde.

Samuel Eisert



Bau eines Hochbeets im Jugendtreff

Rombach-Bad

Was war das größte Problem während Corona?

Wir empfanden es als eine Herausforderung trotz der einschneidenden Corona-Regeln, unseren Gästen ein gutes Badevergnügen ermöglichen zu können. Es war nicht immer ganz einfach die Regeln im Bad so anzuwenden, dass ein möglichst normales, reibungsloses Nutzungsverhalten möglich ist. Im Freibad kommen sich die Menschen doch gerne näher, auch Kunden und die Kolleg*innen. Trotz Abstandsregeln für die Gäste da zu sein, ist auch für uns eine neue emotionale Situation.

Was war die größte Hilfe während Corona?

Uns hat es sehr motiviert, wenn unsere Badegäste Verständnis für die Situation hatten und uns teilweise sogar gelobt haben.

Was planen Sie für Ende 2021?

Das Freibad wird nach der Saison wie üblich eingewintert. Die Mitarbeiter*innen werden dann in den Hallenbädern eingesetzt.

Was wünschen Sie sich für 2022?

Wir wünschen uns ein Stück weit die Normalität zurück. Über jeden Öffnungsschritt würden wir uns freuen. Gleichwohl dürfen wir nicht vergessen, dass wir Verantwortung gegenüber der Gesundheit unserer Badegäste haben. Was nötig ist, werden wir umsetzen.

Igor Dimitrijoski

Bau einer Pumptrack-Anlage in den Dürrwiesen

Auf der Grünfläche hinter dem Kunstrasenspielfeld der TSG Unterrombach-Hofherrnweiler am Bohnensträßle entsteht eine Pumptrack-Anlage sowie eine Dirtline.

Eine Pumptrack-Anlage ist ein Rundkurs mit Wellen, Steilkurven und Sprüngen, der grundsätzlich von jedem Fahrradfahrer benutzt werden kann. Mit einem asphaltierten Belag kann die Anlage mit Skateboards, Inline Skates, Scootern und auch mit Kleinkinder-Laufrädern genutzt werden. Auf dem Pumptrack erzeugen die Fahrer Geschwindigkeit nur mit einer Verlagerung des Gewichts. Diese Technik wird Pumping genannt. Ziel ist es, eine Runde zu drehen, ohne die Pedale zu benutzen.

Die Dirtline ist eine Bikestrecke, die mit Erdhügeln und Schanzen als Strecke ausgebildet ist. Diese Strecke wird nicht asphaltiert sondern mit einer wassergebundenen Deckschicht modelliert.

An beiden Strecken wurde im Juni das Planum erstellt (Geraden, Böschungen, Neigungen, Radien, Höhen). Nach einer Ruhephase wird die Montage des Asphalt der Pumptrack-Anlage eingebaut und das Feinplanum der Dirtline fertiggestellt.

Die Planung und die Bauarbeiten werden von der Firma Pumptrack, Konrad Willar aus Augsburg ausgeführt.

Die angrenzenden Freiflächen werden eingesät und mit Mobiliar (Sitzmöglichkeiten) zum Verweilen ausgestattet. Im Herbst werden Sträucher und Bäume gepflanzt, die für eine Beschattung der Anlage sorgen. *Jugendbeteiligungsbeauftragter Harald Wirth*

Ein Ergebnis der Jugendbeteiligung

Dass in den Dürrwiesen nicht nur ein Pumptrack, sondern auch eine Dirtline gebaut wird, war eins der Ergebnisse der Jugendbeteiligung, erklärt Grünflächenamtschefin Maya Kohte und ist ganz begeistert von den vielen sehr jungen Mountainbikern, die ihre Ideen eingebracht und dabei auch Expertenwissen bewiesen haben. Vergangenes Jahr war dazu gemeinsam mit dem Beauftragten für Jugendbeteiligung Harald Wirth eingeladen worden.

Geht alles glatt, können Kinder und Jugendliche den Pumptrack und die Dirtline schon ab den Sommerferien nutzen. Der Standort bietet sich an, sagt sie zu den Dürrwiesen, er ist gut von den umliegenden Wohngebieten aus zu erreichen. 80.000 Euro kosten Pumptrack und Dirtline laut Kohte, wobei die Stadt Aalen die Kosten aus dem Etat für Spielplätze deckt. *Maya Kohte*



In den Dürrwiesen entsteht eine Pumptrack-Anlage

Eigeninitiative am Dirtpark in Waldhausen



Einfach mal ausprobieren ...

Es ist Sonntagmorgen, ein herrlicher Sommermorgen. Um acht Uhr ist es noch schön kühl am Pumptrack und ich kann alleine meine Runden drehen. Dafür habe ich mir das Dirtbike meiner Tochter geliehen. Sie schläft noch um diese Zeit. Nach fünf Runden geht mir die Puste aus. Ich bin gefahren ohne zu treten. Der perfekte Workout, bei dem der ganze Körper gefordert wird. Mit Mitte Vierzig habe ich eine ganze Weile gebraucht, bis ich den Bewegungsablauf, den man beim Pumptrack fahren braucht intus hatte. Kinder tun sich da irgendwie leichter. Spielerisch fliegen sie über die Wellen und rauschen in Schräglage durch die Steilkurven. So wie der Dreikäsehoch, der soeben mit seinem Vater hier eingetroffen ist. Während ich immer noch mit rasendem Puls auf der Bank sitze, dreht er scheinbar schwerelos und ohne große Kraftanstrengung schon die zehnte Runde und überspringt den Kamelbuckel ...

Ich komme mit dem Vater ins Gespräch. Er freut sich über diese relativ neue Form des Spielplatzes. Seit es den Pumptrack am Ortsrand (Waldhausen) gibt, will der Junior nur noch hierher. Sandkasten und Rutsche sind doch »Babykram, voll uncool«, meint der Kleine als er kurz anhält, um kurz einen Schluck aus der Sprudelflasche zu nehmen. Ich erkläre seinem Vater inzwischen die Technik, leihe ihm das Dirtbike. Na gut, ist ja niemand da, der zusehen kann, wie er sich blamiert. Erst zögerlich, dann im falschen Rhythmus und schließlich ganz brauchbar schafft er drei volle Runden ohne zu treten. Mit rotem Kopf setzt er sich wieder neben mich auf die Bank ... Puh ist das anstrengend. Fühlt sich aber cool an, nur die Übung fehlt noch ...



Dirtpark in Waldhausen

Inzwischen ist Moritz eingetroffen. Er gehört zur Shaper-Crew hier am Pumptrack. Mit einer Schaufel macht er sich am Dirtpark gleich neben dem Pumptrack zugange. Der Regen in den letzten Tagen hat dem Absprunghügel etwas zugesetzt. Gekonnt modelliert er den Sprung wieder, klopft die feuchte Erde fest und entfernt noch ein paar Grasbüschel auf dem Landehügel. Moritz und seine Kumpels haben den Pumptrack vor zwei Jahren selber gebaut. Seitdem sind sie jeden Abend hier und üben Tricks. Es hat sich eine tolle Gemeinschaft gebildet, die die Anlage sauber hält, die Strecke pflegt und regelmäßig Rasen mäht. »Und Müll?«, frage ich. »Ist hier kein Problem«, sagt Moritz. »Wir nehmen alles wieder mit und wenn doch mal was rum liegt, sammeln wir das einfach ein.«

Ich drehe noch ein paar Runden auf dem Pumptrack und rolle wieder heim zum Frühstück. Nachmittags bin ich mit meinem Mountainbike unterwegs. Ich rolle nochmal am Pumptrack vorbei. Inzwischen ist hier reges Treiben. Zahlreiche Kinder und Jugendliche drehen ihre Runden und springen durch den Dirtpark. Auf dem Pumptrack können sogar Rennen gefahren werden. Und wenn sich die halbstarken Jungs so ausgepowert haben dürfen die Kleinen wieder rein. Ein Junge strauchelt in der Kurve, stürzt in die Wiese, rappelt sich auf, lacht, steigt wieder auf und fährt weiter. Ich beobachte das bunte Treiben ein paar Minuten lang. Ich lasse die Jungs und Mädels alleine. Es ist ihre Zeit, ihr Raum. Ein wichtiger Freiraum, den sie brauchen, um sich zu treffen, sich zu organisieren und um Sozialkompetenzen zu erwerben, Gemeinschaft und Verantwortung zu erfahren. Auch ich werde wieder kommen, Sonntagmorgen, wenn die Jugend noch schläft.

Carsten Schymik. Deutsche Initiative Mountainbike e.V. (DIMB)



Kartengrundlage Stadtplan Stadt Aalen

Chorvereinigung Sängerkranz Aalen-Hofherrnweiler

Das größte Problem

Für uns Sänger*innen der Ausfall der wöchentlichen Chorproben und damit auch der Verzicht auf das Gemeinschaftserlebnis im Chor.

Die größte Hilfe

Die eigene Zuversicht unserer Chormitglieder, dass wir nach der Pandemie wieder gemeinsam singen werden.

Planung für 2021

Ein Wiedersehensfest für unsere Chormitglieder. Dabei wollen wir auch unser künftiges Chorangebot vorstellen.

Planung für 2022

Durch geänderte und neue Angebote wollen wir neue Sänger*innen begeistern, unseren Verein breiter aufstellen und ihn dadurch zukunftsfähig erhalten.

Bruno Dolderer

Kirchenchor St. Bonifatius

Für den Chor war natürlich das größte Problem, dass wir bereits mit dem ersten Lockdown die Gesangsproben einstellen mussten. Im September 2020 nahmen wir die Probenarbeit im Freien – unter dem Vordach der Wellandschule – wieder auf. Im November wurde dann die Probenarbeit komplett untersagt. Nach wie vor ist bei der Probenarbeit der Abstand von zwei Metern zwischen den Sänger*innen eine sehr große Herausforderung und erschwert ungemein die Arbeit.

Nachdem wir im Juni wieder mit den Proben beginnen konnten, planen wir einen Gottesdienst musikalisch zu begleiten und proben auf ein Adventskonzert und natürlich auf die musikalische Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes – in der Hoffnung, dass wir dies dann auch umsetzen können. Vielleicht ist es auch wieder möglich am 1. Adventssonntag das Singen aller Chöre aus der Weststadt auf dem Festplatz durchzuführen.

Für unseren Chor wünschen wir uns, dass der Zusammenhalt, den wir auch während der langen Pause hatten, bestehen bleibt und gemeinsame Unternehmungen, Nachsingstunden, Ausflüge etc. wieder möglich sind und dass dabei eventuell neue Sänger*innen und Sänger unseren Kreis erweitern.

Kirchenchor St. Bonifatius



NABU-Gruppe Aalen e.V.

Die NABU-Gruppe Aalen e.V. hat seit Beginn der Corona-Einschränkungen ihre Öffentlichkeitsarbeit bis heute eingestellt. Die Arbeiten in unseren Schutzgebieten sind allerdings in vollem Umfang durchgeführt worden, jedoch mit einer »Minimalbesetzung« von aktiven NABU-Mitgliedern.

Denn bei den allermeisten Pflegearbeiten kann man nicht einfach sagen, dass die Arbeiten einfach ausfallen, sonst kann es passieren, dass die wertvoll erarbeitenden Erfolge der vergangenen Jahre wieder verloren gehen. So war der Arbeitsaufwand für jeden Einzelnen um ein vielfaches höher als in den Jahren zuvor. Wir überlegen gerade, ob und wie wir ein neues Programm 2021/2022 aufstellen sollen.

Ich habe die Befürchtung, dass wir wieder in einen neuen Lockdown spätestens nach den »Großen Ferien« laufen werden. Dennoch haben wir die Hoffnung, dass wir gegen Ende des Jahres bzw. spätestens zum Anfang des neuen Jahres in ein geregelteres Vereinsleben einsteigen können.

Guido Bretzger, 1. Vorsitzender NABU-Gruppe Aalen e.V.



Pflegearbeiten
im Sommer in
unserem
Schutzgebiet
Fachsenfeld



Reinigung der
Wasseramselnistkästen
an der Lein

Posaunenchor Unterrombach

Was war das größte Problem während Corona?

Die Kontaktbeschränkungen und die Verunsicherung durch die uneinheitlichen Corona-Regelungen.

Was war die größte Hilfe während Corona?

Rausgehen und die Natur genießen.

Was planen Sie für Ende 2021?

Wir hoffen, alle geplanten musikalischen Termine bis zum Jahresende wahrnehmen zu dürfen.

Was wünschen Sie sich für 2022?

Ein Leben ohne Kontaktbeschränkungen und unbekümmerte musikalische Veranstaltungen.

Posaunenchor



Sauerbachnarren

17.03.1973 – so lautet das offizielle Gründungsdatum der Sauerbachnarren. Also noch bevor sich die TSF Hofherrnweiler und der TV Unterrombach zur TSG zusammengeschlossen haben. 25 Unerschrockene trafen sich zur Faschingsnachbesprechung im hintersten Hinterenweiler in »Jesses Snake Bar« und gründeten die Faschingsabteilung des Sportvereins.

In den darauffolgenden Jahren wurden viele Faschingsveranstaltungen in Hofherrnweiler und auch in Unterrombach abgehalten. In den Spitzenzeiten waren dies bis zu 12 Veranstaltungen in einer Kampagne. An alle Altersklassen wurde gedacht. Kinder-, Jugend-, Erwachsenen-, Gruftie- und Seniorenbälle gab es sowie die traditionellen Gumpendonnerstags-, Faschingssamstags- und Rosenmontagsbälle.

In den frühen 2000ern gab es einen kleinen Bruch in der Abteilung. Über viele Jahre hinweg engagierten sich dieselben Personen, welche nun aber alles etwas ruhiger angehen lassen wollten. So gab es zwei Jahre, in denen das Abteilungsleben fast eingeschlafen ist. Eine neue Gruppe, die zum größten Teil aus Nachkommen einiger Gründungsmitglieder und früheren Abteilungsmitgliedern besteht, nahm sich der Abteilung an und verschaffte ihr ein neues Bild.

Wesentlich weniger eigene Veranstaltungen wurden durchgeführt, da es zu einer Übersättigung kam. Deswegen ist man aber nicht minder aktiv. Es werden nun auswärtige Veranstaltungen besucht, wozu man früher gar keine Zeit hatte und an Umzügen wird teilgenommen. Mittlerweile gibt es die 4. Auflage eines eigenen Prunkwagens, der auf den Straßen des Ostalbkreises unterwegs ist. Alle paar Jahre wird das eine oder andere Highlight gesetzt. So gab es 2006 die erste Faschings-Jubiläumsparty zum 33-jährigen Jubiläum. 2009 wurde das Ostalb-Gardetreffen ausgerichtet.

Zum 44-jährigen Jubiläum 2017 gab es dann wieder eine Party und es wurde in St. Thomas die erste Narrenmesse abgehalten. Seit dem 11.11.2016 gehört auch eine Maskengruppe zu den Sauerbachnarren. Die Sauerbach-Pfütze mit ihren geschnitzten Holzmasken steigen jedes Jahr aus dem kalten Sauerbach empor und treiben ihr Unwesen in der Faschingszeit.

Weiterhin zählen zu den Sauerbachnarren der Elferrat mit Präsident und Prinzessin. Für den Nachwuchs als Angebot gibt es die Springmäuse sowie die Kinder-, Teenie- und Prinzengarde. Außerdem aktiv sind die Clowns, Beiräte und das Männerballett. Sauerbachnarren

Schützenkameradschaft Aalen-Neßlau 1955

Die Einschränkungen während der bisherigen Coronazeit führten dazu, dass der Verein keine Einnahmen hatte. Dem WLSB ist zu danken für die geleistete Hilfe, von der Stadt Aalen erhielt der Verein keine Unterstützung.

Die Zeit führte und führt zu Einschränkungen der sozialen Kontakte, was vor allem für ältere Menschen von Bedeutung ist. Für die Zukunft kann, so denken wir, keine große Planung erfolgen. Die Zukunft ist ungewiss – wie breitet sich die neue Variante des Virus aus? Helfen die bisherigen Impfstoffe? Es gilt Vorsicht walten zu lassen.

Für das kommende Jahr 2022 wünschen wir uns als Verein einfach die Normalität zurück. Vielleicht ist die Impfung jährlich zu wiederholen – wenn es zum Erfolg führt, dann ist das in Ordnung.

B. Deschner

BETRIEBE

/WEST/AGEND/

Honigmanufaktur Imkerei Wiech

Was war das größte Problem während Corona?

Dass wir im Bienenschaugarten Essingen keine Schulklassen und Kindergärten empfangen konnten.

Was war die größte Hilfe während Corona?

Die Unterstützung durch Kunden, Bienenpaten und Gönner der Imkerei.

Was planen Sie für Ende 2021?

Dass wir Weihnachtsmärkte bei Kindergärten und Pflegeeinrichtungen wieder aktiv mitgestalten können.

Was planen Sie für Ende 2022?

Dass wir wieder Besucher im Bienenschaugarten empfangen und über den Superorganismus Honigbiene informieren können.

Imkerei Wiech, Dietmar Wiech



MIL-Kabel-Systems

Was war das größte Problem während Corona?

Die Verwirrung aufgrund mangelnder Informationen von kurzfristig erlassenen Regelungen.

Was war die größte Hilfe während Corona?

Die Unterstützung unserer Mitarbeiter, die verständnisvoll auf die Regelungen und deren Umsetzung reagiert haben.

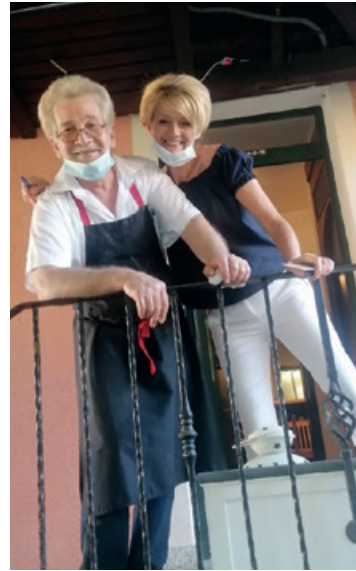
Was planen Sie für Ende 2021?

Zertifizierung nach einer spezifischen wehrtechnischen Norm und Vergabe eines Ausbildungsplatzes.

Was wünschen Sie sich für 2022?

Nicht aufgeben und optimistisch bleiben – im Wissen, was schon alles gemeistert wurde.

MIL-Kabel-Systems GmbH, Hans-Jörg Esswein



Pizzeria Salvatore

Wir haben den Lockdown dank unserer treuen Stammkunden aus Unterrombach und Hofherrnweiler gut überstanden. Wir freuen uns darauf, Euch wieder bewirten zu dürfen. Herzlichen Dank an alle Kunden für Eure Unterstützung.

Team Salvatore

ÄRZTE

/WEST/AGEND/

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum

Praxisalltag während Corona

Wir als Hausarztpraxis werden in der aktuellen Situation besonders gefordert. Um unsere Patienten und uns selbst zu schützen, wurde der normale Praxisalltag von heute auf morgen grundlegend verändert. Zum Beispiel wurde eine Telefonsprechstunde eingerichtet um das Patientenaufkommen vor Ort zu minimieren. Darüber hinaus fand eine zusätzliche Infektsprechstunde außerhalb der normalen Sprechstunde statt, um Patienten mit Symptomen von anderen Patienten zu trennen. Dadurch kam es auch zu einem »Patientenstau«, verursacht durch größere Zeitspannen zwischen den Terminen und der Einhaltung der AHA-Regeln.

Die schon bisherigen Hygienevorschriften wurden nochmals verschärft. Dies wurde trotz zunächst mangelnder Schutzkleidung bestmöglich umgesetzt. Durch den Umzug im Februar 2021 in unsere neuen Räumlichkeiten in der Weilerstraße 8 entspannte sich die Situation zwar leicht, trotzdem ist der gewohnte Alltag noch lange nicht wieder in unserer Praxis angekommen.

Eine neue Herausforderung brachte uns Anfang April 2021 die Impfkampagne gegen SARS-CoV-2. Aufgrund der initial geltenden Priorisierungen mussten unsere Patienten viel Geduld und Verständnis beweisen. Der große Andrang führte zu extra Impf-Sprechstunden während und außerhalb unserer normalen Öffnungszeiten. Dies war für das gesamte Team mit zusätzlicher Arbeit verbunden. Wir freuen uns dennoch, dass wir mittlerweile weit über 1000 Patienten impfen konnten und noch weitere impfen werden.

Unsere Hoffnung ist es, baldmöglichst wieder in unseren bekannten Praxisalltag überzugehen. Dies würde die Terminvergabe entspannen und auch routinemäßige Untersuchungen wären wieder zeitnah möglich.

Unsere Patienten möchten wir für ihr Verständnis und für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken.

MEDI-MVZ in Aalen, Frau Maile, Schwarz, Kaiser

SENIOREN

/WEST/AGEND/

DRK-Seniorenresidenz Im Heimatwinkel

Was war das größte Problem während Corona?

Unser größtes Problem war, dass unser gesamtes Freizeitprogramm für unsere Bewohner*innen eingestellt werden musste. Ebenfalls konnten wir keinen Besucher*innen empfangen.

Was war die größte Hilfe während Corona?

Die großartige Unterstützung, die wir von so vielen Einrichtungen, Ärzt*innen, unserem Förderverein, dem Kindergarten und ganz normalen Bürger*innen erfahren durften. Ganz besonders möchte ich auch die vielen Videobotschaften, die netten Briefe sowie die kleinen Geschenke und Blumen ansprechen, die unsere Bewohner*innen von ganz vielen Menschen erhalten haben.

Was planen Sie für Ende 2021?

Die komplette Impfung aller impfwilligen Bewohner*innen sowie unseres Pflegepersonals, damit wir zumindest wieder unser Freizeitangebot aufnehmen können.

Was wünschen Sie sich für 2022?

Die Rückkehr zur Normalität, sprich zu einem für alle Menschen und für alle Generationen offenem Haus.

E. Hein

Förderverein Seniorenresidenz

Größtes Problem

- Keine regelmäßigen Treffen mit allen Familienmitgliedern.
- Viele digitale Sitzungen statt Präsenzsitzungen im Kreistag und im Gemeinderat.
- Monatelange Kontaktsperre mit den Bewohner*innen der Seniorenresidenz Im Heimatwinkel.
- Zahlreiche Terminabsagen für Termine, die für eine geregelte Vereinsarbeit und für die ehrenamtliche Tätigkeit notwendig gewesen wären.
- Die schulische Situation meines Enkelsohnes als Erst- bzw. Zweitklässler miterleben zu müssen.

Größte Hilfe

- Die Einsicht der meisten Mitmenschen, dass die Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie notwendig und sinnvoll sind.
- Bis jetzt keine Corona-Erkrankung bei mir und meinen Familienmitgliedern.
- Gut zu wissen, dass unser Gesundheitssystem im Ostalbkreis bestens organisiert ist und funktioniert.

Planungen für Ende 2021

- Noch keine.

Wünsche für 2022

- Jede und Jeder soll in Geduld und Zuversicht an der Eindämmung der Pandemie mitarbeiten.
- Für Schüler*innen einen geregelten Schulbetrieb garantieren.
- Uneingeschränkte Kontakte mit Mitmenschen wann immer ich es will.
- Eine Verschnaufpause für alle, die in der Pandemie im Gesundheitswesen, in der Pflege und in den Hilfsdiensten außerordentlich gefordert sind und Großartiges leisten.

Bernhardt Ritter

Sozialverband VdK

Ortsverband Hofherrnweiler

Probleme

Die Kontakteinschränkungen für die Menschen, wie beispielsweise Gutachten des MDK für die Einstufung in der Pflegeversicherung wurden telefonisch erledigt, ohne persönliche Begutachtung. Vereinsfeiern waren untersagt, allgemein konnten sich die Menschen über einen größeren Zeitraum nicht treffen, unerträgliche Zustände bei der Vereinbarung eines Impftermins in den ersten Monaten aufgrund des fehlenden Impfstoffes.

Die Größte Hilfe

Nachbarschafts- und Freundschaftshilfe.

Planungen für 2021

Jahreshauptversammlung und Adventsfeier.

Wünsche für 2022

Keine Kontakteinschränkungen für die Menschen.

S. Staiger



KONTAKTE

/WEST/AGENDA/

AGENDAGRUPPE WEST

ulrich.holzbaur@hs-aalen.de

MITWIRKENDE

Katholischer Kindergarten St. Martin Frau Huber

Bonifatiusstraße 30
73434 Aalen, Tel. 073 61/421 04
stmartin.aalen@kiga.drs.de

Städtische Kindertagesstätte

Milanweg Frau Haas
Milanweg 8, 73430 Aalen
Tel. 073 61/415 65
kita-milanweg@aalen.de

KiTa Schatztruhe Frau Schmid

Am Pfostenbach 1
73434 Aalen-Hammerstadt
Tel. 073 61/946 67 77
info@kitaschatztruhe.de

Schülerhaus Welland

Frau Fröhlich
Pelikanweg 21, 73434 Aalen
Tel. 073 61/460 42 19
schuelerhaus.welland@aalen.de

Jugendtreff im

WestStadtZentrum

Christina Weiland
Pelikanweg 21, 73434 Aalen
Tel. 073 61/92 42 39
christina.weiland@aalen.de

DIMB – Deutsche Initiative

Mountainbike Herr Schymik

Albstraße 104, 73432 Aalen
Tel. 0157/77 57 62 68
carsten.schymik@dimb.de

Chorvereinigung Sängerkranz Aalen-Hofherrnweiler e.V.

Hofherrnstraße 47, 73434 Aalen
Tel. 073 61/437 38
www.saengerkranz-aalen.de

Kirchenchor und A-CHOR-DE St. Bonifatius Hofherrnweiler

Weilerstraße 109, 73434 Aalen
Tel. 073 61/45663

Evangelischer Posaunenchor Unterrombach

Fuchsweg 24, 73434 Aalen
Tel. 073 61/426 54

NABU-Gruppe Aalen e.V.

Kuckuckweg 1, 73434 Aalen
Tel. 073 61/452 56
guido.bretzger@nabu-aalen.de

TSG Hofherrnweiler- Unterrombach e.V. –

Sauerbachnarren
Bohnenstraße 20, 73434 Aalen
Tel. 073 61/411 05
geschaeftsstelle@
tsg-hofherrnweiler.de

Schützenkameradschaft Aalen-Neßlau 1955 e.V.

Am Nesselbach 36, 73434 Aalen
Tel. 073 61/494 49

Honigmanufaktur Imkerei Wiech

Schradenbergstraße 49
73434 Aalen
Tel. 0172/732 25 98

MIL-Kabel-Systems

Am Nesselbach 25, 73434 Aalen
Tel. 073 61/999 03-10, -39
info@mil-kabel-systems.com

Pizzeria Salvatore

Weilerstraße 46, 73434 Aalen
Tel. 073 61/557 93 10

Sozialverband VdK

Ortsverband Hofherrnweiler
Limesstraße 82/1 73434 Aalen
Tel. 073 61/495 06
ov-hofherrnweiler@vdk.de
www.vdk.de/ov-hofherrnweiler

Seniorenresidenz Im Heimatwinkel

Frau Hein, Hofherrnstraße 50
73434 Aalen
Tel. 073 61/80 49 33 00
elisabeth.hein@drk-aalen.de

Förderverein DRK Senioren- residenz Im Heimatwinkel

Herr Ritter, Talweg 35, 73434 Aalen
Tel. 073 61/455 92
bu.ritter@t-online.de



AUSBLICK Frederick Brütting

Liebe Bürgerinnen und Bürger der WestStadt,

ich freue mich darauf ab 1. Oktober 2021 das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Aalen anzutreten. Für das am Wahltag ausgesprochene Vertrauen möchte ich mich herzlich bei allen Wählerinnen und Wählern bedanken. Aktuell sind meine Ehefrau Yeliz, mein Sohn Ilyas und ich auf Haussuche in Aalen und ich bin bereits mit den Vorbereitungen für einen guten Start im Herbst beschäftigt.

Aus den vielen Gesprächen während des Wahlkampfes weiß ich um die schwierige Situation aller Organisationen während der Pandemie. Das bürgerschaftliche Engagement ist ein wichtiger Pfeiler unserer Gesellschaft. Daher ist es mir ein Anliegen das große Engagement der Lokalen Agenda 21 WestStadt und des Arbeitskreises der WestStadtVereine hervorzuheben. Gemeinsam haben Sie diese Herausforderung gemeistert!

In Aalen bin ich zur Schule gegangen, habe am Theodor-Heuss-Gymnasium mein Abitur gemacht und mich bereits früh in der Lokalen Agenda engagiert. Hier habe ich die Agendagruppe »Jugendbeteiligung« initiiert, die aktuell mit neuem Schwung wieder durchstartet. Das freut mich besonders, weil ich die Zukunft Aalens mit allen Altersgruppen gemeinsam gestalten möchte. Kommen Sie gerne auf mich zu!

Ihr
Frederick Brütting

Weitere Informationen zur
lokalen Agenda 21 finden Sie
unter www.aalen.de/agenda21

